

## **Das Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar und seine Freundesgesellschaft**

### Zur Geschichte des Goethe- und Schiller-Archivs

Das Goethe- und Schiller-Archiv ist das älteste und traditionsreichste deutsche Literaturarchiv sowie das bedeutendste Archiv der deutschsprachigen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Nach dem Tod des letzten Goethe-Enkels Walther Wolfgang von Goethe am 15. April 1885 ging durch dessen testamentarische Verfügung der Nachlaß Johann Wolfgang von Goethes in das Eigentum der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach über. Noch im selben Jahr gründete sie ein Goethe-Archiv. 1889 kam Friedrich Schillers Nachlaß als Stiftung von Schillers Enkel und Urenkel, den Freiherren Ludwig und Alexander von Gleichen-Rußwurm, hinzu, und seither trägt das Archiv den Namen *Goethe- und Schiller-Archiv*.

Für den rasch anwachsenden Archivbestand, an dessen Erwerbung sich neben der fürstlichen Schatulle auch die 1885 gegründete Goethe-Gesellschaft mit erheblichen Beträgen beteiligte, ließ Großherzogin Sophie zwischen 1893 und 1896 den heutigen Archivbau errichten. Am 28. Juni 1896 wurde er eingeweiht. Wichtigste Arbeitsaufgabe des Archivs in den ersten Jahrzehnten, von der Großherzogin initiiert und gefördert, war die Weimarer oder Sophien-Ausgabe von Goethes Werken (1887–1919 in 143 Bänden erschienen), die mit ihren vier Abteilungen (Werke, Naturwissenschaftliche Schriften, Tagebücher und Briefe) bis heute die einzige vollständige Goethe-Ausgabe mit wissenschaftlichem Anspruch geblieben ist.

Zwischen den beiden Weltkriegen gelangte die dringend erforderliche Erschließung der Bestände nicht über Ansätze hinaus. Auch die Erwerbstätigkeit stagnierte. Wichtigster Zugewinn dieser Zeit war 1924 der Nachlaß Georg Büchners, der als Geschenk Anton Kippenbergs ins Archiv kam. Den Zweiten Weltkrieg hat das Goethe- und Schiller-Archiv unbeschadet überstanden. 1953 wurde das Archiv Teil der im gleichen Jahr gegründeten *Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar*. Deren Rechtsnachfolgerin wurde 1991 die *Stiftung Weimarer Klassik*, die im Januar 2003 mit den Kunstsammlungen zu Weimar zur *Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen* fusionierte und ab Januar 2006 den Namen *Klassik Stiftung Weimar* führt.

## Die Bestände des Goethe- und Schiller-Archivs

Das Archiv besitzt heute 120 persönliche Nachlässe, hauptsächlich von Schriftstellern, aber auch von Gelehrten, Philosophen, Komponisten und bildenden Künstlern, zehn Bestände institutioneller Herkunft (darunter Bestände des Insel Verlags Leipzig, der Goethe-Gesellschaft und der Deutschen Schillerstiftung) sowie eine Autographensammlung, in der ca. 3000 Autoren vertreten sind. Den größten und wertvollsten Schatz bildet Goethes handschriftlicher Nachlaß, der 2001 von der UNESCO in das Weltregister des kulturellen Gedächtnisses der Menschheit *Memory of the World* aufgenommen worden ist.

Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs hatte das Archiv bereits etwa 35 persönliche Archivbestände im Besitz, neben den Nachlässen der Namensgeber weitere aus klassischer Zeit, darunter die von Johann Gottfried Herder, Christoph Martin Wieland, Johann Heinrich Meyer und Friedrich Justin Bertuch. Zu den frühen Erwerbungen gehören darüber hinaus die Nachlässe u.a. von Ferdinand Freiligrath, Karl Immermann, Otto Ludwig, Fritz Reuter, Friedrich Hebbel und Gustav Freytag. 1950 wurde der Nachlaß des Philosophen Friedrich Nietzsche zusammen mit dem Bestand des von seiner Schwester zusammengetragenen Nietzsche-Archivs in das Goethe- und Schiller-Archiv gebracht, 1954 folgte der Nachlaß des Komponisten Franz Liszt.

## Die Aufgaben des Goethe- und Schiller-Archivs

### *Erschließung*

Mit einer systematischen archivarischen Ordnung und Verzeichnung der Bestände im Goethe- und Schiller-Archiv wurde in den 1950er Jahren begonnen. Heute sind von den im Archiv überlieferten Beständen mehr als 90 % zumindest in vorläufigen Findbüchern und weitere 5 % teilweise erschlossen, so daß der größte Teil des Gesamtbestandes für die Benutzung zur Verfügung steht. Neben der wissenschaftlichen Erschließung der Bestände konzentrierten sich die archivarischen Arbeiten seit etwa 1990 auf die Entwicklung von Datenbanken und die Vorbereitung von Online-Präsentationen. Seit 2005 ist die Archivdatenbank weltweit über das Internet abrufbar. Die vom Archiv veröffentlichten Datenbanken finden sich unter: [http://ora-web.swkk.de:7777/swk-db/db\\_all.html](http://ora-web.swkk.de:7777/swk-db/db_all.html).

### *Bestandserhaltung*

Die Erhaltung der Bestände bildet den Kern archivarischer Tätigkeit. Mit der Installierung moderner Brandwarn- und Sicherheitsanlagen, der Klimatisierung der Magazin- und Benutzerräume sowie mit der Fortsetzung der schon früher begonnenen Mikroverfilmung der Bestände hat das Ar-

chiv auf konservatorischem Gebiet einen soliden Standard erreicht, wenngleich dies naturgemäß eine permanente Aufgabe bleibt. Eine ähnlich positive Bilanz läßt sich hinsichtlich des Restaurierungszustands des Archivguts leider nicht ziehen. Rund 10 % des etwa fünf Millionen Blätter umfassenden Bestandes sind akut restaurierungsbedürftig, und immer mehr Kernbestände müssen für die Benutzung gesperrt werden, weil ihr Erhaltungszustand zu labil ist.

### *Struktur*

Heute gliedert sich das Goethe- und Schiller-Archiv in drei Fachabteilungen. In der ersten Abteilung, Medienbearbeitung und -nutzung, sind die Erschließungsvorhaben für den Gesamtbestand sowie die Benutzerbetreuung angesiedelt. Die Findbücher stehen nach ihrer elektronischen Konvertierung in Form der Archivdatenbank online zur Verfügung. Der Goethe-Bestand wird wegen seiner Größe und seiner spezifischen Struktur in der zweiten Abteilung eigens betreut und durch zwei Langfristprojekte erschlossen. Die Regestausage der an Goethe gerichteten Briefe widmet sich der inhaltlichen Erschließung der annähernd 20000 Briefe, von denen mehr als 90 % im Goethe- und Schiller-Archiv überliefert sind und deren originaler Kern Goethes Briefregistratur ist. Das Goethe-Inventar verzeichnet (in der Regel als Einzelblattverzeichnung) Goethes Gedichte, die Werkschriften, die Schriften zu Kunst, Literatur und Naturwissenschaften. Das Profil der dritten Abteilung bestimmen die Editionsprojekte, an denen das Goethe- und Schiller-Archiv gegenwärtig arbeitet, vor allem die Ausgabe von Goethes Tagebüchern, die Edition von Goethes Briefen sowie die Ausgabe von Werken und Briefwechseln Ludwig Achim von Arnims.

5

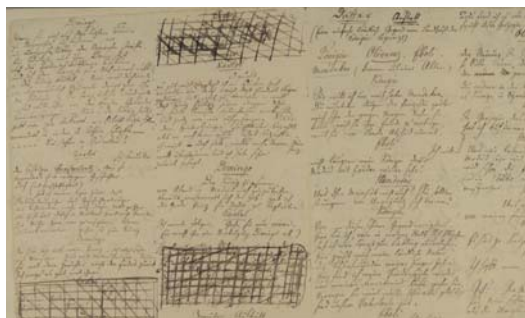
### *Zum Selbstverständnis*

der Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs Weimar e.V.

Die *Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs Weimar e.V.* gründete sich im September 2004. Ihr Ziel ist es, Menschen zusammenzuführen, die sich für die Erhaltung und Vermehrung der Bestände des Goethe- und Schiller-Archiv engagieren wollen. Sie möchte all jenen, die sich mit dem Archiv freundschaftlich verbunden fühlen, ein Forum und einen organisatorischen Rahmen bieten. Vor diesem Hintergrund sucht die Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs Weimar e.V. Mitglieder, Spender und Paten, die den Verein tatkräftig unterstützen und seine Ziele befördern möchten.

Längst kann das älteste deutsche Literaturarchiv der vornehmsten Aufgabe – seine Bestände zu bewahren und zu erhalten – nicht mehr in dem Maße nachkommen, wie es wünschenswert wäre. Es ist absehbar, daß die öffentliche Hand kaum in der Lage sein wird, den hohen finanziellen Aufwand allein zu tragen, der nötig ist, um die vom Verfall bedrohten Handschriften des Archivs zu restaurieren. Zu umfangreich ist diese Aufgabe, zu groß sind bereits die Schäden, zuviel auf einmal ist nachzuholen. Das ist nicht nur eine Folge knapper gewordener öffentlicher Mittel, sondern gleichsam auch des »Restaurierungsstaus«, in dem sich das Goethe- und Schiller-Archiv derzeit befindet und der seine Ursache vor allem darin hat, daß in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts kaum restauriert wurde. Zudem funktioniert der bei Handschriften häufig zu beobachtende Tintenfraß nach dem Muster des ablaufenden Verfallsdatums; aggressive Tintensubstanzen führen nach einer bestimmten Zeit unweigerlich zur Zersetzung des Trägerpapiers. Zeitbomben, deren Uhren zu allem Unglück noch im Gleichlauf ticken.

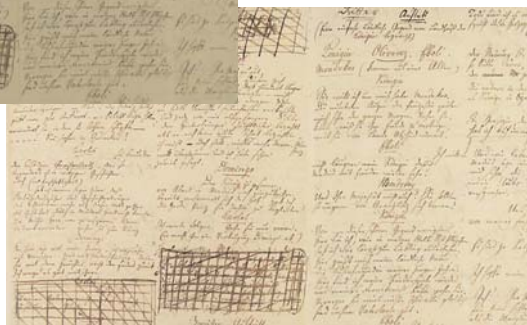
Die Zahl der Gäste, die zu Museumsnächten oder Archivtagen Jahr um Jahr ins Goethe- und Schiller-Archiv kommen, die wachsende Anzahl von



Friedrich Schiller, Don Karlos  
Hamburger Bühnenfassung  
von 1787  
Goethe- und Schiller-Archiv  
Weimar 83/50,1

- ◀ vor der Restaurierung
- ▼ nach der Restaurierung

Wissenschaftlern, die hier ihren Studien nachgehen, und auch die wunderbare Hilfe und Unterstützung, die dem Archiv gerade in den letzten Jahren bei Ankäufen, im



Rahmen von Projekten oder durch privates und institutionelles finanzielles Engagement zuteil geworden ist, all dies sind ermutigende Zeichen dafür, daß den Menschen der einmalige Archiv-Schatz und dessen Zustand alles andere als gleichgültig ist. Mehr denn je ist das Archiv heute beim Zukauf von bestandsergänzenden Autographen und auch bei seinen

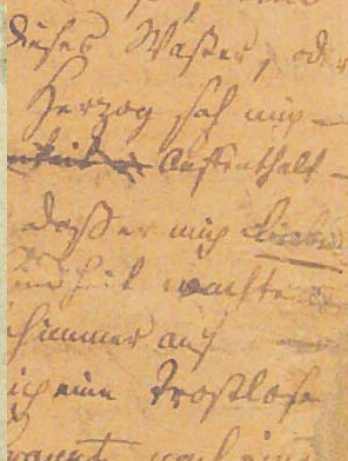
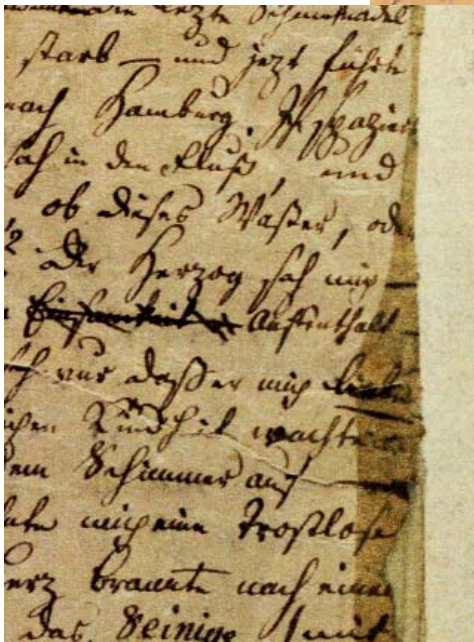
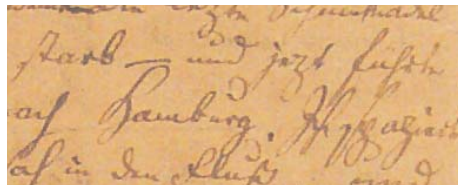
wissenschaftlichen Projekten auf Hilfe angewiesen, die eine staatliche Zuwendung und institutionelle Förderung sinnvoll zu ergänzen in der Lage ist. Dies ist ganz sicher eines der zukunftsträchtigsten Betätigungsfelder für die Freundesgesellschaft. Ihre vordringlichste Aufgabe jedoch sieht sie darin, private Förderer und Spender zu finden, die in der Lage und willens sind, das Weimarer Goethe- und Schiller-Archiv bei dem immensen Restaurierungs-Vorhaben zu unterstützen, das es in den kommenden Jahren zu bewältigen gilt.

Ermutigende Anfänge sind gemacht. Mit Hilfe einer Spende der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in Höhe von 30000 Euro konnten 2004 beispielsweise wertvolle Autographen aus dem Nachlaß Friedrich Schillers restauriert werden, u.a. die links abgebildete Hamburger Bühnenfassung des *Don Karlos* von 1787 sowie das einzig erhaltene eigenhändige Manuskriptblatt des Stückes *Kabale und Liebe*.

Friedrich Schiller, *Kabale und Liebe*  
Goethe- und Schiller-Archiv Weimar 83/49,1

nach der Restaurierung ►

▼ vor der Restaurierung



Doch es bedarf weiterer Anstrengungen. Welchen finanziellen Aufwand die Restaurierung wertvoller alter Handschriften erfordert, mögen einige wenige Zahlen verdeutlichen. Für die Restaurierung der 1015 Briefe und Billets, die dem Briefwechsel zwischen Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe zugerechnet werden, sind ca. 300000 Euro veranschlagt. Für die ca. 1800 Briefe Goethes an Charlotte von Stein werden ca. 600000 Euro benötigt. Die Sicherung von Notenblättern und Briefen aus dem Nachlaß von Franz Liszt erfordert Mittel in Höhe von mindestens



*Franz Liszt,  
Chöre zu Johann Gottfried  
Herders Entfesseltem  
Prometheus  
zeitgenössische Schrift  
Goethe- und Schiller-Archiv  
60/B 160*

*Ein Querriß durch das gesamte  
Manuskript und Risse schrän-  
ken die Benutzung ein.*



*Friedrich Hebbel, Tagebuch  
Goethe- und Schiller-Archiv  
43/IV,1*

*Vergilbtes und brüchiges Papier  
sowie starke Gebrauchsspuren  
führen zu Textverlust.*

50000 Euro. Die Kosten zur Restaurierung der sechs Bände Tagebücher des Schriftstellers Friedrich Hebbel belaufen sich auf ca. 155000 Euro. Für die restauratorische Behandlung der Handschriften von Heinrich Heine sind ca. 20000 Euro veranschlagt. Die Briefe von und an Goethes Schwiegertochter Ottilie sind von Tintenfraß geschädigt; ihre Herrichtung kostet etwa 1 Million Euro.



Auf den folgenden Seiten werden einige dringend restaurierungsbedürftige Handschriften vorgestellt, für die Paten und Spender gesucht werden. Die Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs erbittet Geldspenden, mit deren Hilfe die Restaurierung ganz oder teilweise finanziert werden kann. Jede Spende, und sei sie noch so klein, trägt zur Rettung eines gefährdeten Autographs bei. Sie können sich mit jedem gewünschten Betrag an der Finanzierung der Restaurierungsarbeiten beteiligen. Oder Sie übernehmen eine Patenschaft und finanzieren die kompletten Restaurierungskosten eines Briefes, eines Manuskripts, eines Blattes oder eines ganzen Konvoluts.



Otilie von Goethe, Briefe  
Goethe- und Schiller-Archiv NZ 18/94  
Tintenfraß zerstört das Papier und führt zu Textverlust.

Die Geschäftsstelle der Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs Weimar e.V. hilft Ihnen gern weiter, wenn Sie Fragen haben oder zusätzliche Informationen benötigen. Die Kontaktdaten sowie die Angaben zu dem Konto, auf das wir Ihre Spenden erbitten, finden Sie auf der rechten inneren Umschlagseite dieser Broschüre.